

## NACHGEFRAGT

### Schweizerischer Doppelrohrtag

#### Winterthur

Am kommenden Samstag treffen sich in der Kapelle St. Michael an der Mühlestrasse 2 Oboisten- und Fagottisten aus der ganzen Schweiz. Die Öffentlichkeit ist um 16.15 Uhr zum Schlusskonzert geladen, wie Nathalie Blaser (Bild) vom Organisationskomitee erklärt.



#### Was muss man sich unter dem Schweizer Doppelrohrtag vorstellen?

**Nathalie Blaser:** Wir wollen Oboisten und Fagottisten ermöglichen, sich einmal einen Tag lang unter Doppelrohrspielern auszutauschen. Die Instrumente sind tatsächlich nicht sehr bekannt, aber umso spannender zu hören. Im Grunde musizieren wir zusammen, führen Fachgespräche und sehen uns mal eine Oboenwerkstatt von innen an. Das macht natürlich viel Spass und wird von einem abschliessenden Werkstattkonzert gekrönt.

#### Weshalb in Winterthur?

Das OK unterrichtet in den Kantonen Zürich und Schaffhausen, da ist Winterthur gerade in der Mitte und die schöne Stadt ist ja auch immer einen Ausflug wert.

#### Wer soll mit diesem Tag angesprochen werden?

Amateure, die Oboe und Fagott spielen, gerne Kammermusik machen und sonst vielleicht zu wenig Zeit dazu haben. In diesem Jahr haben sich viele Erwachsene angemeldet, das freut uns sehr.

#### Weshalb nehmen die Musiker und Musikerinnen teil?

Viele wünschen sich vor allem, einmal in einem kleineren Ensemble zu spielen, da dies sonst selten möglich ist.

#### Wie hoch muss das musikalische Niveau sein, um teilnehmen zu können?

Man sollte etwa eine Tonleiter spielen können. Die jüngsten Teilnehmer spielen erst seit sechs Monaten und sind sehr motiviert daran, die Stücke zu üben, welche wir jeweils für jedes Niveau anpassen. Die besten spielen schon seit 30 Jahren.

#### Wie viele Teilnehmer/innen erwarten Sie?

Es werden 29 Oboisten und Fagottisten von 6-68 Jahren teilnehmen. Der Anmeldeschluss ist aber schon vorbei.

#### Sind Zuhörer erst anlässlich des grossen Schlusskonzerts erwünscht?

Genau, denn zuvor sind wir fleissig am proben für das Konzert. Es findet um 16.15 Uhr in der Kapelle St. Michael statt. Wir freuen uns sehr auf neugieriges Publikum. Es wird bestimmt ein unvergesslicher Ohrenschaus, denn wo hört man schon so viele Oboen und Fagotte auf einmal?

Interview: gs

# Beck Lyner verschickt sein Brot jetzt in den Briefkasten

Von Fabrice Dubler

**Per Mausclick frisches Brot nach Hause bestellen: Diesen Service bietet der Winterthurer Beck Lyner neuerdings seiner Kundschaft an. Damit will er neue Märkte erschliessen.**

**Winterthur** Dass das Onlinegeschäft nicht nur ein Fluch, sondern auch eine Chance für Detailhändler sein kann, beweist der Winterthurer Beck Lyner. Mit einem neuen Geschäftsmodell will er sein Brot nun auch übers Internet absetzen. Bei der «Brotpost» kann der Kunde sein Produkt von Montag bis Freitag online bis jeweils 12 Uhr mittags bestellen. «So können wir die eingegangenen Bestellungen am Nachmittag in den Produktionsplan für den nächsten Tag einfließen lassen», erklärt Geschäftsführer Peter Lyner. In der Nacht auf den Folgetag wird das bestellte Brot dann produziert, um 6 Uhr zur Poststelle gebracht und vom Briefpöstler zugestellt. Je nach Tour ist das frisch gebackene Produkt so bis am Mittag im Briefkasten. Bezahlt wird per Rechnung.

#### Neuer Absatzkanal

Die Idee ging aber nicht vom ortsansässigen Beck selbst aus, wie Lyner erklärt. «Die Post lanciert die Aktion schweizweit mit je einer Bäckerei pro Stadt und fragte mich bereits im Juni letzten Jahres an.» Bis das Projekt schliesslich starten konnte, wurde es kurz vor Weihnachten. Mit der Innovation will Lyner einerseits auf den Vormarsch des Online-Handels reagieren. «Man muss sich stets den Gegebenheiten anpassen, um langfristig zu wach-



Peter Lyner bietet als einziger Winterthurer Bäcker die «Brotpost» an.

sen. Andererseits erschliessen wir so neue Marktsegmente. Auch Kunden, die nur wenig Zeit für den Einkauf beim Beck finden, können jetzt auf einfachem Weg frisches Brot erwerben oder werden so vielleicht zur Laufkundschaft.»

#### Kein grosser Mehraufwand

Produziert werden sämtliche Bestellungen am Wülflinger Standort an der Wieshofstrasse. So halte sich der Mehraufwand in Grenzen, da von den bestellten Backwaren einfach ein wenig mehr hergestellt werde. Auch ökologisch betrachtet sei das Projekt durchdacht, sagt der Geschäftsführer. «Die Brote werden im gewohnten Brotsack aus Papier einmal pro Werktag an die Post gefahren und mit der normalen Briefpost verteilt. Somit sind keine zusätzlichen Fahrten oder Verpackun-

gen vonnöten.» Die erste Absatzbilanz sei positiv, sagt Lyner. Das Angebot, das seit 9. Dezember aufgeschaltet ist, sei gut angelaufen. «Es wird von Kundschaft aller Altersklassen und Geschäften ausprobiert und scheint ein Bedürfnis zu sein.» Dennoch gibt auch der langjährige Bäcker und Konditor zu, die Kunden lieber persönlich im Laden begrüssen zu dürfen.

#### Ausbau geplant

Zurzeit kann das Online-Klientel aus zehn verschiedenen Brotsorten auswählen. Patisserie sei aufgrund der fehlenden Kühlung mit der aktuellen Auslieferungsvariante jedoch kein Thema. «Wenn das Geschäft weiterhin floriert, werden wir das Sortiment der «Brotpost» aber auf jeden Fall ausweiten», verspricht Lyner.

# Immobilien- und Sammlungsstrategien ganz im Sinne Bruno Stefaninis

**Am Dienstag orientierten Bettina Stefanini, Präsidentin der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKS), und die Leiter der Stefanini-Sammlung und der -Immobilienverwaltung über die laufende Registrierung, kommende Massnahmen und Strategien.**

**Winterthur** Seit letztem Sommer wirkt sowohl die Stefanini-Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) als auch die Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG von je einem der unteren Stockwerke des Wintowers aus. Die entsprechenden Synergien könnten so laut Bettina Stefanini optimal genutzt werden. Während in den modernen, offenen Büros der Terresta ein Grossteil der Arbeitsplätze besetzt ist, sind auf der nicht minder zeitgemäss eingerichteten Etage der Stiftung noch einige Stellen vakant.

#### Sammlungshaus in Winterthur?

Und doch haben sich die Stellenprozent im letzten Jahr fast verdoppelt, die Besetzung fünf weiterer Arbeitsplätze steht bevor. Sehr aufwändig bleibt weiterhin die Registrierung der geschätzt 70'000 bis 80'000 Sammlerobjekte Bruno Stefaninis. «Davon haben wir erst rund 10'300 sichten können. Diesen Prozess wollen wir aber beschleunigen, sodass wir bis Ende 2021 den Überblick über sämtliche Objekte



Bettina Stefanini gab im stiftungseigenen Hochhaus einen Rück- und Ausblick.

haben sollten», erklärte Christoph Lichtin, Geschäftsführer und Leiter der Sammlung. Entsprechend dem vorgegebenen Stiftungszweck besteht das Ziel, sämtliche Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Werke sollen demnach auch an andere Kunsthäuser ausgelohnt werden, im stiftungseigenen Schloss Grandson am Neuenburgersee ausgestellt und in Zukunft in einem eigenen Sammlungshaus zugänglich gemacht werden. Für dieses werden zurzeit 6500 Quadratmeter Fläche primär in Winterthur gesucht.



Renzo Fagetti und Christoph Lichtin.

«Falls wir aber hier keinen geeigneten Standort finden, erweitert sich der entsprechende Suchradius», so Bettina Stefanini. Künftig will sich die transparent operierende Stiftung unter anderem auch der Förderung von Kunstschaffenden widmen, Details dazu verriet Stefanini jedoch noch nicht.

#### Tiefe Mieten beibehalten

Unter der Leitung von Renzo Fagetti wird die Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG in den nächsten zehn Jahren rund 400 Millionen Franken in die 280 Stefanini-Immobilien investieren, dies bei nur leicht steigenden Mieten. So dürfte die Terresta auch künftig die grösste Anbieterin von günstigem Wohnraum in Winterthur bleiben. Auch dies entspricht voll und ganz dem einstigen und letzten Willen Bruno Stefaninis.

# Stapo nimmt einen Exhibitionisten fest

**Winterthur** Seit November 2018 wurden bei der Stadtpolizei Winterthur insgesamt vierzehn Delikte von Exhibitionismus gegenüber jungen Frauen registriert, die jeweils in der Nacht stattfanden und der Täter jeweils verumumt war und unerkannt flüchten konnte. Alleine seit Dezember 2019 waren es fünf Vorfälle.

Aufgrund der Häufung dieser Vorfälle wurden durch Angehörige der Stadtpolizei Winterthur gezielte Aktionen durchgeführt, bei denen weibliche Mitarbeiterinnen zivil durch die Strassen gingen. Am Sonntagabend kurz nach 23 Uhr tauchte dann ein leicht bekleideter Mann an der Juchstrasse auf und manipulierte vor der Polizistin an seinem Glied. Dem Täter gelang vorerst die Flucht, bei der er sich am Bein verletzte. Im Rahmen der Fahndung konnte er aber wenig später durch die Stadtpolizei Winterthur verhaftet werden.

Der Mann wird verdächtigt, mehrere der erwähnten Delikte begangen zu haben. Die Stadtpolizei Winterthur hat entsprechende Ermittlungen aufgenommen. *pd*



Valon Gallopeni (l., Marktleiter Seen), Andreas Paintner, Doris Nützi, Ronny Thurnheer (Marktleiter Rosenberg).

# Dreikönig-Erlös an Brühlgut Stiftung

**Winterthur** Am 4. Januar fand in allen 24 Ostschweizer Migros-Supermärkten mit eigener Hausbäckerei eine besondere Aktion statt: Aus Anlass des Dreikönigtages backten die Bäckereiteams ab dem frühen Morgen einzelne Kuchenstücke, die Kundinnen und Kunden an einem speziellen Stand zu wenigstens einem Franken kaufen konnten. Der gesamte Erlös der Aktion - insgesamt 40'000 Franken - wurde von der Migros grosszügig aufgerundet und ging an soziale Institutionen aus der Region. So durfte kürzlich Andreas Paintner (Brühlgut Stiftung) einen Check über 2800 Franken von den Marktleitern Ronny Thurnheer (Migros Rosenberg) und Valon Gallopeni (Migros Seen) übernehmen. *gs*

## IN EIGENER SACHE



Hunderte nahmen am vergangenen Adventswettbewerb teil.

# Wettbewerbssieger sind gezogen

**Winterthur** Die Siegerinnen und Sieger unseres Advent- und Kinder-Malwettbewerbs sind gezogen und die Glücklichen persönlich benachrichtigt worden. Bei allen anderen bedanken wir uns herzlich für die Teilnahme.

Ihre «Winterthurer Zeitung»